

Ziichterversammlung 12. Juli 2019



Tagesordnung Züchterversammlung

- Begrüssung
- Allgemeine Informationen
- Vortrag Australorps
- Vortrag: Warum röcheln Hühner
- Pause
- Rassebesprechung Riesen grau
- Vortrag Warum versorgt die Häsin ihre Jungen nicht ?
- Bestellungen Hemde etc...
- NCD Impfstoff
- Verschiedenes, Vorschläge, Diskussion

INFORMATIONEN

- Geflügelringbestellungen 2019 :
alle Geflügelringbestellungen abgeben
bei Théo Schmitz
- Jungkaninchen tätowierung in 2019 :
für alle Tätowierungen bei BRACHMOND
Marcel anrufen
- Adressenänderungen bitte an Wagener Nico senden.
- Baycox oder Baytril sind immer bei Théo Schmitz erhältlich
- Marek-Impfstoff wird ab 2020 bei unserem Vétérinaire bestellt
(10 Dosen für 272€)
- Kokzidiose-Impfung ist geplant für nächstes Jahr (Paracox 8)
(Dr.Wildschutz gefragt ob Ministerium das Paracox sponsort)
- Vereinsausflug für 2020 geplant
- Partnerverein in Deutschland



Mit Leib und Seele dabei

Kleintierzüchter mit tollen Erfolgen



Einige verdienstvolle Züchter wurden für gute Usal-Leistungen ausgezeichnet. (FOTO: NICOLE MILBERT)

Wiltz. Dass die Kleintierzüchter wahrhaftig mit Leib und Seele ihre Kleintiere hegen und pflegen, wurde in der Generalversammlung deutlich.

Die Kleintierzüchter waren während des ganzen Jahres mit ihrem Hobby beschäftigt. Und ihre Mühe wurde belohnt. Sie erzielten Erfolge mit ihren Tieren im In- und Ausland. So belegten die Wiltzer anlässlich der nationalen Meisterschaften der Usal den ersten Platz beim Geflügel und bei den Kaninchen. Sie organisierten ihre schon traditionelle Kükenschau, die wiederum einen beachtlichen Erfolg verzeichnen konnte. Der Wiltzer Verein zog immerhin 2 136 Küken auf, bei den Kaninchen war die Zahl eher rückläufig.

Gemeinsam wurden ebenfalls Besuche bei den benachbarten Kleintierzüchtern im In- und Ausland unternommen. Auf dem Programm steht am 18. und 19. April die 15. Kükerverkaufsschau mit angeschlossenem Zuchtierverkauf von Geflügel und Kaninchen an. Am 7. und 8. November wird die internationale Ausstellung noch voraussichtlich in der Halle

„Géitz“ stattfinden, und bei der Europaschau in Metz werden die Wiltzer am 14. und 15. November starke Präsenz zeigen. Daneben wird am „Geenzefest“ mit einem Festwagen und an verschiedenen Ausstellungen im In- und Ausland teilgenommen. Ausflüge und interne Feiern gehören ebenfalls zum Programm. Einige verdienstvolle Züchter wurden für gute Usal-Leistungen ausgezeichnet. Einen besonderen Ehrenpreis erhielt René Spaus für seine 25-jährige Dreifarbenscheckenzucht im Wiltzer Verein, die er Ende des letzten Jahres altersbedingt eingestellt hat.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus: Théo Schmitz, Präsident und Tätowiermeister, Marcel Brachmond, Vizepräsident und Tätowiermeister, Nico Wagener, Sekretär, Luss Bissen, Kassierer, René Grisius, Materialwart, Michel Schickes, Jugendleiter, Ben Klomp, Ringverteiler, Carlo Schreitmüller, Fernand Fischbach, Pierre Gaudron, Ben Klomp, Nelly Schmitz-Hendriks, Fränk Recken und Roland Bock, beisitzende Mitglieder. (MiNi)

SPAUS RENE

„Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.“

Franz Kafka



Mat schwéierem Häerzen deele mir den Doud mat vun eisem léiwe Mann, Papp, Schwéierpapp, Bopi, Urbopi, Brudder, Schwoer, Monni, Pätter a Koseng, dem

Här René Spaus

Mann vum Germaine Reiff

16. 6. 1928 - 4. 7. 2019

Heen ass friddlech entschlaf en Donneschden, de 4. Juli 2019, am Alter vun 91 Joer.

D'Begrëfnis ass am enkste Familljekrees. Eng Mass gëtt gehalen an der Pörkilch zu Housen, e Méinden, den 8. Juli 2019, um 15,30 Auer. De Rousenkranz fir eise Verstuerwene gëtt gebiet e Sonnden, de 7. Juli 2019, ëm 19 Auer.

Geplante BUSREISEN

GEFLÜGEL :

- Hannover → 21.12.2019

101. Nationale Bundessiegerschau + 56. Bundesjugendschau + 44. Bundeszuchtbuchschau + 16. Erwerbsschau + 15. Deutsche Preisrichterstammschau + 11. Deutsche Meisterschaft des Zuchtbuches + Siegerring Zwerg-Plymoth-Rocks und Zwerg-Enten

KANINCHEN :

- Karlsruhe → 13. + 14.12.2019

Bundes-Kaninchenschau 2019 > 14. - 15.12.2019 - Messe Karlsruhe / Halle 1, Halle 2, Halle 3

➔ ***Teilnahme bitte verbindlich bestätigen***

NEUE Ausstellungshalle

- Der Weg zur neuen Garage ist im Begriff erneuert zu werden
- die Arbeiten im neuen Clublokal haben begonnen, Heizung, Sanitär, Materiallift, Treppe, Fliesen etc...
- Die Arbeiten in der neuen Ausstellungshalle werden weitergeführt. Die neue Heizung ist bereits installiert.
- Die offizielle Eröffnung der Halle ist für September geplant.



Ausstellungsdaten 2019 bis 2023

2019

- **Kükenschau** 23. + 24.März 2019
- **Grosse Ausstellung** 09. + 10.November 2019

2020

- **Kükenschau** 21. + 22.März 2020
- **Grosse Ausstellung** 14. + 15.November 2020

2021

- **Kükenschau** 27. + 28.März 2021
- **Grosse Ausstellung** 13. + 14.November 2021

2022

- **Kükenschau** 26. + 27.März 2022
- **Grosse Ausstellung** 12. + 13.November 2022

2023

- **Kükenschau** 25. + 26.März 2023
- **Grosse Ausstellung** 11. + 12.November 2023

Australorps schwarz





Australorps
Schwarz

Herkunft:

In Australien zu Wirtschaftszwecken aus Orpingtons entwickelt. 1929 in USA, 1952 in Deutschland anerkannt.

Gewicht:

*Hahn 3,0 bis 3,5 kg
Henne 2,0 bis 2,5 kg*

Legeleistung: 190 Eier

Eierschalenfarbe:

Hellbraun

Eiergewicht: 55 Gramm

Standard Australorps

Herkunft:

In Australien zu Wirtschaftszwecken aus Orpingtons entwickelt. 1929 in den USA. 1952 in Deutschland anerkannt.

Bedeutung:

Schnellwüchsiges, frühreifes Zweihuhn. Bei hoher Legeleistung für gute Fleischnutzung veranlagt.

Gesamteindruck:

Ein lebhaftes, kräftiges Huhn von mittlerem Gewicht, mäßig langem, breitem Körper und gut anliegendem Gefieder.

Grobe Fehler Rassemerkmale:

Schmaler Körper; flache Brust; zu wenig entwickelte Bauchpartie; zu tiefer, zu hoher oder zu enger Stand; zu kurzer Rücken; schmaler, spitzer Schwanz; starke Kissenbildung; grober Kopf; helle Augenfarbe; Weiß in den Ohrlappen; gelbe Fußsohlen; dunkle Gesichtsfarbe.

Farbschlag Schwarz:

Sattes Schwarz mit grünem Glanz. Schnabelfarbe schwarz, helle Spitze beim Hahn gestattet. Lauffarbe und Zehenfarbe schwarz, Zehenunterseite hellhornfarbig (schwarze Einlagerungen gestattet) **Grobe Fehler:** Mattes, bronze glänzendes Gefieder; Violett im Gefieder; Schilf.

Rassemerkmale Hahn:

Rumpf: breit; mäßig lang; fast waagrecht getragen.

Hals: mittellang mit vollem Behang.

Rücken: mäßig lang; gleichbleibend breit; vom Hals bis zur Mitte leicht abfallend und danach über den Sattel zum Schwanz hin ansteigend.

Schultern: breit; gut gerundet.

Flügel: gut anliegend; waagrecht getragen; mit breiten Hand- und Armschwingen.

Sattel: breit; voll; seitlich gerundet.

Schwanz: mittellang und breit; gut mittelhoch getragen; zahlreiche gut gebogene Deckfedern und Nebensicheln verdecken fast die Steuerfedern; Hauptsicheln breit und gut gebogen.

Brust: breit; voll; vorgewölbt.

Bauch: voll; gut entwickelt und flaumreich.

Kopf: mittelgroß.

Gesicht: rot; von feinem Gewebe; federfrei.

Kamm: einfach; von mittlerer Größe; fest aufsitzend; 4 bis 6 Zacken; Fahne folgt der Nackenlinie ohne aufzuliegen.

Kehllappen: mittelgroß; gut gerundet.

Ohrlappen: mittelgroß; länglich; fein im Gewebe; rot.

Augen: dunkelbraun; bei den Weißen bis rotbraun.

Schnabel: kurz; kräftig; gebogen. Farbe siehe unter Farbenschläge.

Schenkel: kräftig; mäßig lang aber gut sichtbar.

Läufe: mittellang; unbefiedert; Farbe siehe unter Farbenschläge.

Zehen: gerade; gut gespreizt.

Gefieder: möglichst breite Federn; fest anliegend.

Henne: Gleichmäßiges, reines Taubenblau. Jede Feder mit schwärzlich blauem Saum. Halsbehang erscheint dunkler. Schnabelfarbe schwarz, helle Spitze beim Hahn gestattet. Lauf- und Zehenfarbe schwarz, Zehenunterseite hellhornfarbig (schwarze Einlagerungen gestattet).

Grobe Fehler:

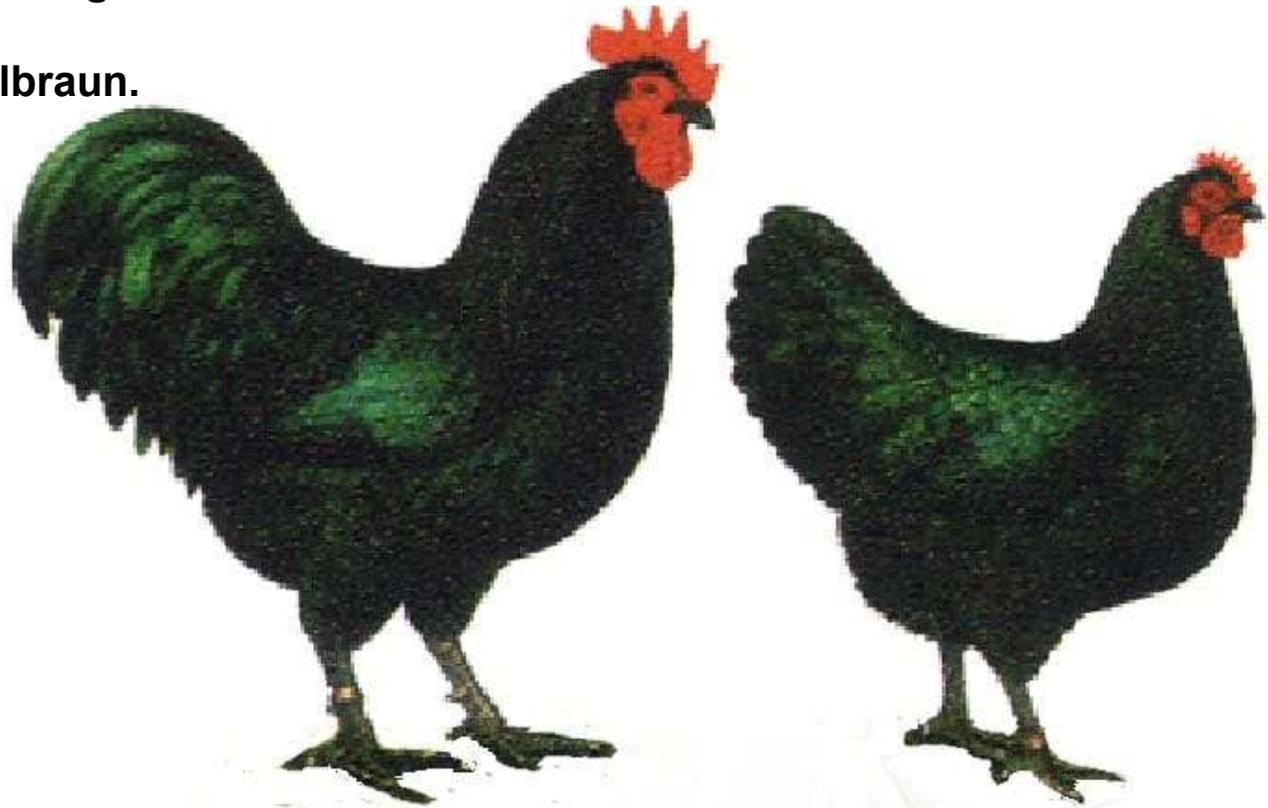
Rost im Gefieder; fehlende oder stark verschwommene Säumung; andersfarbige Federn; Grünglanz; Schilf.

Gewicht:

Hahn 3 – 4 kg; Henne 2,5 – 3 kg.

Bruteier – Mindestgewicht: 55 g

Schalenfarbe der Eier: Hellbraun.



Einige Ursachen für ein Röcheln bei unseren Hühner

- **Schnupfen (Rhinitis):**
- **Erkennung:** Niesen, Ausfluss von Flüssigkeit aus Nase und/oder Augen, Röcheln.
- **Ursache:** Kalte Ställe mit Zug. Das Fehlen von Vitamin A begünstigt die Krankheit.
- **Behandlung:** Sofortige Seperierung der Tiere. Beigabe des Tränkenwassers von Desinfektionsmittel. Einträufelung von Nasenspülungen mit Wasserstoffsuperoxid. Entzündete Augen mit Vorwasser waschen. Stall- und Gerätedesinfektion.

- **Infektiöse Bronchitis:**
- **Erkennung:** Atemnot. Nasen- und Augenausfluß, Husten und Niesen. Starkes Wärmebedürfnis. Legeleistung sinkt sehr schnell.
- **Ursache:** Virusinfektion der Atemwege (sehr ansteckend). Erregerübertragung findet über Tröpfchen statt. Inkubationszeit liegt zwischen 1 und 6 Tagen.
- **Behandlung:** Soforte Seperierung. Sichere Diagnose nur über den Erregernachweis möglich. Maßnahmen sind vor allem prophylaktisch zu treffen: Schutzimpfungen geben. Vorsorglich neue Bestände und Alterklassen der Küken voneinander trennen, um hohe Verluste zu vermeiden.

- **Geflügeldiphtherie:**
- **Erkennung:** Kann leicht mit Schnupfen verwechselt werden. Es bildet sich ein gelblicher Belag auf der Schleimhaut der Luftröhre und des Schnabels.
- **Ursache:** Wird meistens durch fremde Tiere eingeschleppt.
- **Behandlung:** Wenn die Tiere noch nicht abgenommen haben, ist eine Behandlung noch möglich. Befallene Schleimhaut täglich mit Jodglyzerin einpinseln. Dem Trinkwasser Sulfoliquid zuführen. Stalldesinfektion durchführen. Vorsorglich gegen Pockendiphtherie impfen.

- **Aspergillose:**
- **Erkennung:** Schimmelerkrankung der Haut, Ohren, Nebenhöhlen. Erhöhter Durst, Keuchen und Lethargie
- **Ursache:** Wird durch Einatmen von Schimmelsporen verursacht.
- **Behandlung:** Prophylaktisch die Kotschublade regelmäßig säubern. Bei Befall gibt es kein Heilmittel.

- **Newcastle Krankheit/ Newcastle Disease:**
- **Erkennung:** Verminderte Fresslust. Fieber. Schläfrigkeit. Kamm und Kehllappen werden blau. Tiere sitzen mit gestäubten Federn in einer Ecke. Augen geschlossen. Ausfluß. Atemnot. Kopfschütteln. Grünlicher Durchfall. Lähmungen. Geschwüre im Darm. Inkubationszeit: 4-5 Tage.
- **Ursache:** Viruserkrankung, hochgradig ansteckend für beinahe alle Vogelarten.
- **Behandlung:** Erkrankung ist meldepflichtig. Nachweis durch serologische Methoden. Schutzimpfung ist möglich. Bekämpfungsmaßnahmen erfolgen nach amtstierärztlicher Anweisung.

- **Geflügelpest**
- Der Erreger ist ein Virus und sogar in Kühlhausgeflügel bis zu 12 Monaten ansteckungsfähig und sehr leicht übertragbar.
- Die Krankheit zeigt sich durch Teilnahmslosigkeit, blaurote Verfärbung von Kamm und Kehllappen, Bindehautentzündung, rötlichgrauer Schleim im Schnabel, Durchfall, Schwellungen am Kopf und Hals, Röcheln, Gliedmaßenlähmungen. Der Tod tritt nach 2 bis 5 Tagen ein.
- **Geflügelpest ist anzeigepflichtig.**
Eine Schutzimpfung ist sehr empfehlenswert.
Bei einem Ausbruch der Krankheit muss der gesamte Bestand getötet werden und der Stall und die Geräte sind gründlich zu desinfizieren.
Außerdem wird eine Gehöftsperre angeordnet.

- **Ansteckende Kehlkopf-Luftröhren-Entzündung (ILT)**
- Sehr ansteckende Viruserkrankung der Hühner und Fasane. Es kommt zu einer schweren Entzündung am Kehlkopf und der Luftröhre.
- Nach einer 4 bis 12 Tage währenden Inkubationszeit treten Augen- und Nasenausfluss ein. Unter Husten und Kopfschütteln tritt blutiger Schleim aus dem Schnabel und es kommt zu Atemnot und schließlich Erstickung der Tiere. Haben die Tiere die Erkrankung überstanden, können sie noch bis zu 16 Monate danach den Erreger ausscheiden.
- Eine wirksamen Behandlung ist nicht möglich. Impfungen können vorbeugen. Erkrankte Tiere sollen möglichst schnell geschlachtet werden und erst nach 2 Monaten sollten wieder Tiere in dem gründlich gereinigten und desinfizierten Stall gehalten werden.

- **Luftröhrenwürmer**

- Rote Luftröhrenwürmer, 0,2 bis 3 cm lang oder weiße Bronchienwürmer, 0,4 bis 3 cm lang. Zwischenwirte sind Regenwürmer und Schnecken.
- Husten, Schleudern der Kopfes, Luftschnappen, Atemnot, Schnarchen und Abmagerung. Sehr hohe Sterblichkeit.
- Um die Würmer sichtbar zu machen, hält man den Hals des Tieres gegen eine starke Lichtquelle. Wegen der Schwierigkeit der Behandlung ist tierärztliche Hilfe empfehlenswert. Der Stall ist zu entseuchen. Gesunde Tiere sind abzusondern und für Jungtiere ist ein neuer Auslauf zu schaffen.

- **Mykoplasmosen**

- Langsam verlaufende Krankheit. Sie tritt vorwiegend bei Hähnen nach der 4. Lebenswoche und bei Legehennen 4 bis 8 Wochen nach Beginn der Legetätigkeit ein. Die Infektion erfolgt direkt von Tier zu Tier, über das Brutei oder durch Zwischenträger. Häufig treten klinische Erkrankungssymptome erst nach Belastungen der Tiere (Transport, Umstallung, Mangelernährung, unhygienische Verhältnisse, Wurmkuren, Impfungen) auf, obwohl eine Infektion schon längere Zeit bestanden haben kann.
- Es entwickeln sich Schnupfen und Augen- und Nasenausfluss sowie Niesen und es kann zu Anschwellungen des Kopfes kommen. Durch andere Erreger, z.B. Kolikeime, kann die Erkrankung kompliziert werden. Die Sinusitis bei der Pute kann durch *Mycoplasma gallisepticum* oder *M. meleagridis* ausgelöst werden. Es kommt hierbei zu einer auffälligen Entzündung der Unteraugenhöhlen, die zu einer starken Umfangsvermehrung dieser Kopfpforten und damit zu einer Eulenkopfbildung führt. Die Unteraugenhöhlen sind dann mit stinkenden, zähflüssigen bis krümeligen Massen gefüllt. Die ansteckende Gelenkentzündung des Huhnes wird durch *M. synoviae* verursacht und tritt bei allen Altersgruppen auf. Nach einer Inkubationszeit zwischen 24 bis 80 Tagen sind die Tiere abgeschlagen, zeigen blasse Kämme und lahmen. Gelenkhöhlen und Schleimbeutel schwellen an und enthalten eine wässrige, flockige Flüssigkeit.
- Durch serologische Methoden und Erregernachweis ist die Erkennung einer Mykoplasmosen sicher möglich. Zur Behandlung können bestimmte Antibiotika eingesetzt werden.

- **Mangelscheinung Vitamin A**

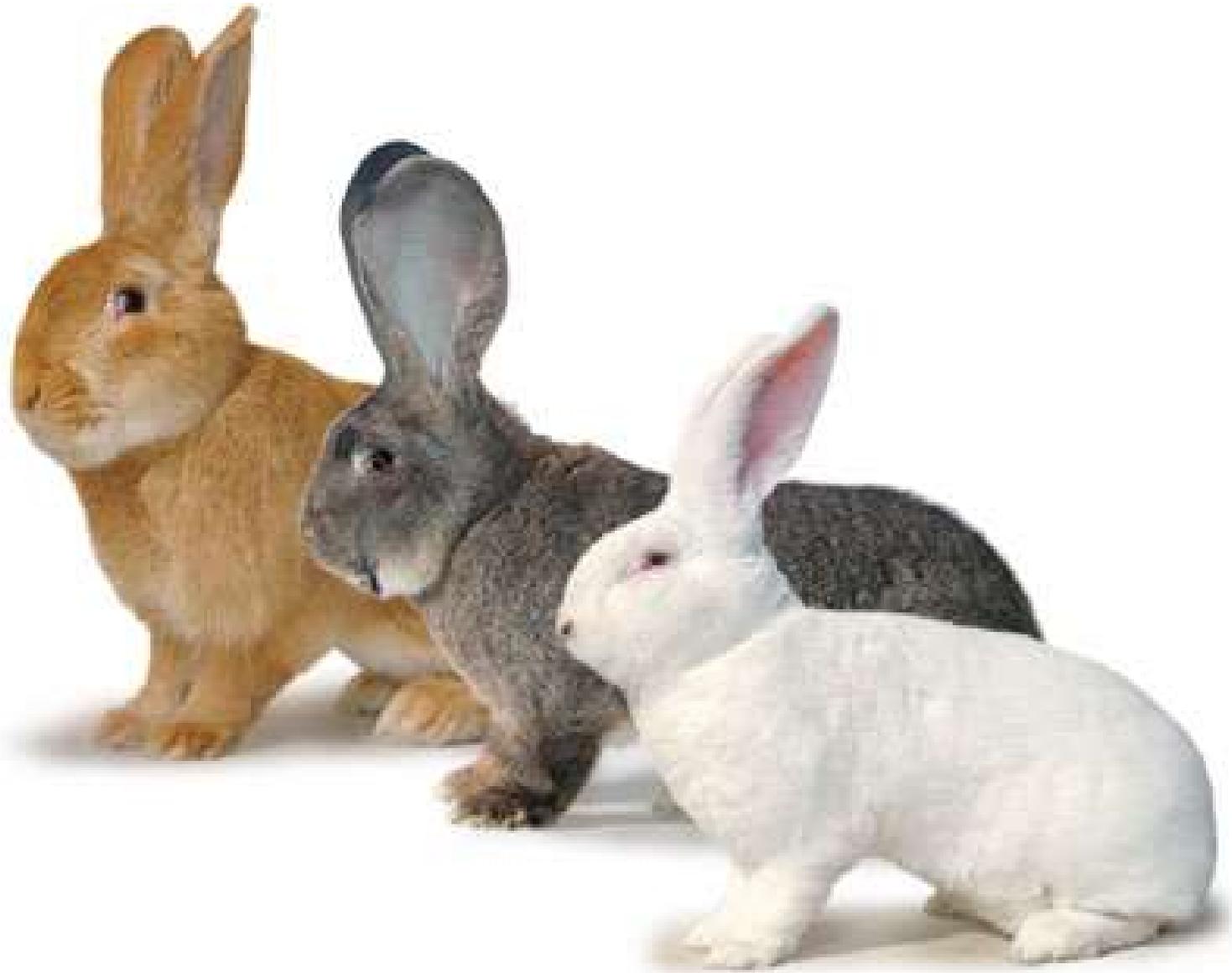
- Fehlerhafte Futterzusammensetzung und dauerhafte Stallhaltung (Küken).
- Weißer Belag am dritten Augenlid, Bindehautentzündung, Nasenausfluss, gelbweißlicher Belag am Zungengrund, harter Gaumen und im Kehlkopf, Augentrübung, Unruhe, Schreckhaftigkeit, eigenartige Körperhaltungen, Schlafsucht, Krämpfe.
- Grünfutter, Möhrenbrei, Lebertran.



Krankheiten der Luftwege



Vortrag : RIESEN GRAU



Gewicht

Die Deutschen Riesen haben in Idealgewicht von 7 bis 11,5 kg. Das Mindestgewicht beträgt 6 kg.

Körperform, Typ und Bau

Rassetypisch ist die Länge und Größe dieser Rasse. Beim verlangten Normalgewicht sollen die Deutschen Riesen ca. 72 cm lang sein.

Riesenkaninchen haben einen großen, gestreckten Körper. Neben einem starken Knochenbau hat die Rasse einen breiten und tiefen Rumpf.

Ein schöner Riesentyp zeigt sich in freier Stellung mit ausreichend Bodenfreiheit und breitgestellten Vorderläufen. Bei Häsinnen ist eine gutgeformte Wamme zulässig.

Fellhaar der Deutschen Riesen wildfarben

Bei einer Haarlänge von ca. 4 cm soll das Fell eine gute Dichte aufweisen.

Kopf und Ohren

Der Kopf des [Deutschen Riesen](#) wildfarben sollte groß mit vollen Backen sein. Die Ohren haben eine Ideallänge von 19 cm und mehr.

Deckfarbe und Schattierung

Die Deckfarbe am Rücken ist mit einer schwarz schattierten Beraupung überzogen. Die Brust und die Seiten erscheinen etwas heller. Die Blumenoberseite muss gesprenkelt sein.

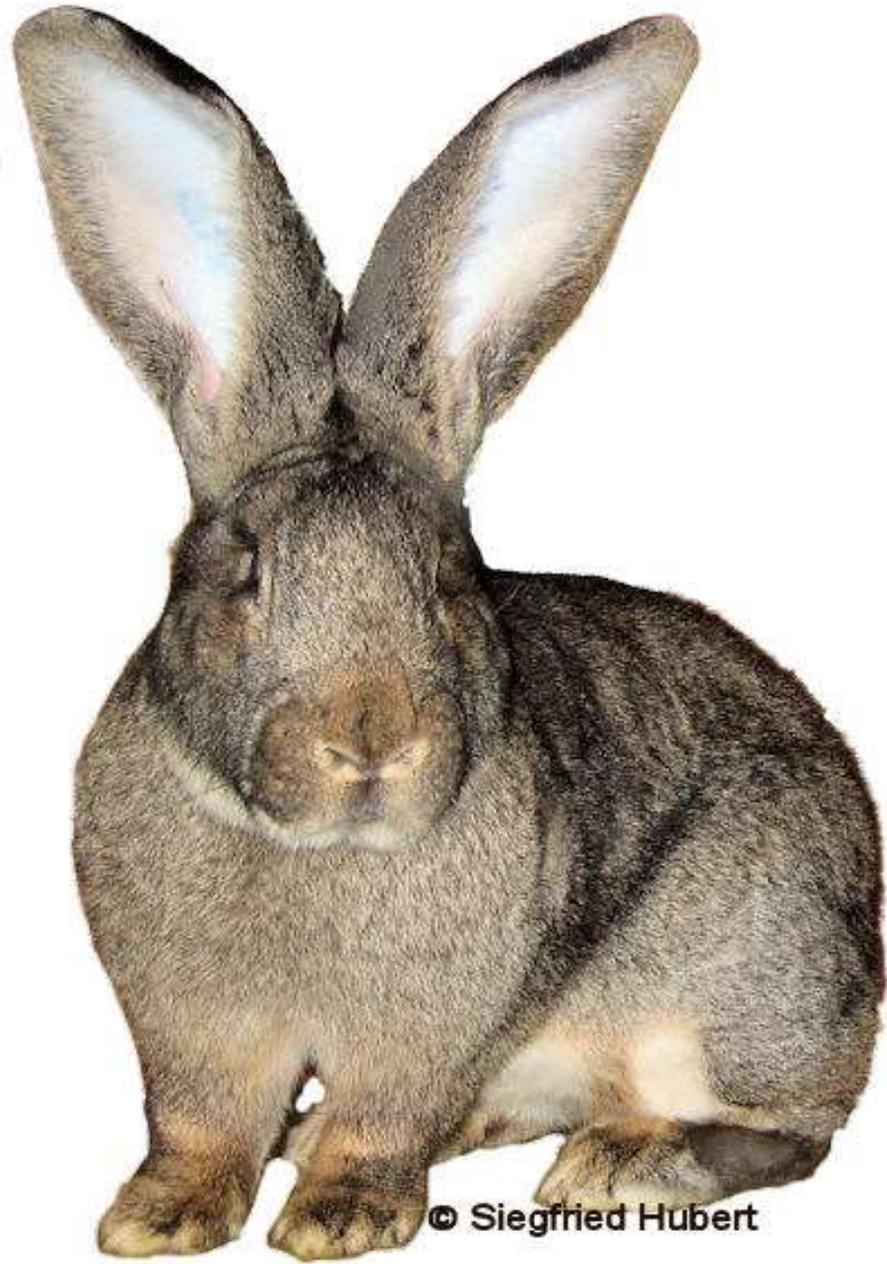
Zwischen- und Unterfarbe

Die Deutschen Riesen wildfarben haben eine bräunliche Zwischenfarbe und eine intensiv bläuliche Unterfarbe.

Pflegezustand

Das Tier muss saubere Läufe, Geschlechtsecken und Ohren haben. Die Krallen der Tiere sollten auf eine geeignete Länge gekürzt sein.





© Siegfried Hubert



Warum versorgt die Häsin ihre Jungen nicht ?

Immer wieder kommt es vor, dass Züchter oder Kaninchenbesitzer mit der Tatsache klarkommen müssen, dass an Stelle eines quirlig gefüllten Nestes, keine Jungen da bzw. nur mehr Teile davon übrig sind.

Meistens wird der Fehler sofort bei der Häsin vermutet und sie wird als schlechte Mutter abgetan.

Tatsächlich sollte der Züchter zuerst fragen, was der Grund dafür war.

***Eine Häsin frisst nicht aus heiterem Himmel ihren Nachwuchs.** Ausnahmen bestätigen die Regel – siehe weiter unten.*

*Im Vorfeld möchte ich aber darauf hinweisen, dass **KEINE Häsin ihre Jungen** aus Nestsäuberungsgründen oder aus Eigennutz zum Überleben (etliche Tage alte Junge) frisst.*

Sie frisst keine Totgeburten, sie räumt das Nest wegen toter Tiere nicht aus.

Sie kennt keine Schuldgefühle.

einige Gründe und Fehlinformationen dazu

1. Verstreuen der Jungen – erstgebärende Häsin

Es kommt immer wieder vor, dass erstgebärende Häsinnen ihre Jungen ganz oder teilweise fressen bzw. im Stall verstreuen. Fakt ist, dass die Häsin im Gegensatz zu uns Menschen keinerlei Vorsorgeuntersuchungen hat und auch nicht darüber aufgeklärt wird, was auf sie zukommt.

Dass eine Häsin, gleich wie jede Mutter, starke Wehen während der Geburt empfindet und dadurch oft danach verstört ist, wird selten bedacht.

Manche Tiere werden von den enormen Schmerzen so sehr überrascht, dass sie die Jungen im Stall verstreuen.

2. Teilweises Fressen der Jungen bei erstgebärenden Häsinnen – Grund A

Wie oben erwähnt, wurde die Häsin von niemandem aufgeklärt. Wie alle Weibchen (auch Menschen) reagiert sie und auch ihre Nachzucht instinktgetrieben.

Sie versucht ihre Jungen sofort sauber zu lecken, sie abzunabeln und im Zuge der Nesthygiene die Nachgeburt zu fressen. Manchmal meint sie es aber zu gut und frisst gerade den Bauchbereich ihres neugeborenen Jungens an. Dieses Tier verendet unweigerlich. Manche Häsinnen kappen beim Putzen Ohren, Beinchen oder Blumen.

3. Teilweises Fressen der Jungen bei erstgebärenden Häsinnen

Grund B

Gebiert eine Häsin zum ersten Mal ist auch ihr Geburtskanal wie bei allen andere Säugern noch nicht ausgedehnt. Eine erstgebärende (für alle Säuger gleich) plagt sich vergleichsweise schwerer bei der Geburt als eine Mutter, welche die 10. oder 15. Geburt bereits erlebt. Bei Rindern kann man mithelfen und dehnen (auch andere Säuger der Milchgewinnung), bei Pferden heißt es abwarten und beim Menschen kommt der Dammschnitt gerne zum Einsatz. Kaninchen haben das nicht. Die enge Häsin muss als unter Umständen länger leiden und wird im Notfall, wenn sie sich nicht sicher ist, ob sie das überlebt, das erste zu gebärende Junge während der Geburt zerteilen, damit der Geburtskanal für die folgenden Tiere leichter wird und vor allem SIE, die Mutter, überlebt.

4. Blaue oder rotverfärbte tote Babys bzw. Tiere mit Abschürfungen und dunklen Flecken (lebend)

In diesen Fällen hatte die Häsin eine Schwerstgeburt und hatte sehr starke Pressewehen und litt sehr während der Geburt. Die Verfärbungen sind Hämatome (Blutergüsse), Schürfungen kommen von den Krallen der verzweifelten Mutter. Verfärbte Köpfe bei toten Tieren deuten darauf hin, dass die Tiere lange steckten und einen schweren Sauerstoffmangel erlitten, an dem sie im Endeffekt verstarben.

5. Zerfetzte Jungtiere (erfahrene Häsin) Grund A

Bei Kaninchen setzt der Unwissende voraus, dass alles immer gut geht und da das Kaninchen ein Beutetier ist, jede Geburt leicht verläuft. Fakt ist, dass oft Tiere in die Zucht kommen, welche nicht wirklich zuchttauglich sind, welche in jungem Alter Antibiotika bzw. andere Medikamente bekamen, welche von der Natur ausgemerzt würden. Diese Häsinnen können eigentlich nicht normal gebären und müssen, da sie KEINEN Kaiserschnitt bekommen können, ihre Jungen aus dem Geburtskanal herausfressen. Besonders häufig passiert das bei allen Zwergrassen, da die Köpfe der Jungen zu groß sind (im Vergleich zu andere Rassen).

6. Zerfetzte Jungtiere (erfahrene Häsin) Grund B

Der Nachwuchs liegt quer, verdreht oder irgendwie nicht günstig vor dem Geburtskanal in einem der Uteri-Hörner. Er gleitet in die Scheide und steckt dort fest. Die Häsin presst das Tier so lange weiter, bis sie es erreichen und zerfressen kann. Beim Menschen ein klarer Fall für die Sectio.

7. Zerfetzte Jungtiere (alle Häsinnen)

War der Rammler zu groß? War die Häsin zu alt? Ein Rammler kann das Vielfache einer Häsin wiegen und sie trotzdem decken. Bei einer alten Häsin, die viele Würfe hatte oder zumindest zwei, ist das weniger Sorgen bereitend als bei einer Maidenhäsin (jungfräuliche Häsin), da die Jungen nur ein Drittel dann schwerer sind, als der passende Nachwuchs von einem adequaten Rammler. Maidenhäsinnen verzweifeln. Als Mensch müsste man sich das vorstellen, als ob eine 1.55 große Frau ein Kind von einem 2.10 Mann bekäme, welches 6 kg schwer ist. Ist die Häsin innerhalb der ersten 18 Lebensmonate nicht gedeckt worden, sollte sie gar nicht mehr gedeckt werden, da die Schambeinfuge sich nicht mehr richtig dehnt. Die Häsin kann die Jungen niemals zur Welt bringen ohne sie zu zerstören beziehungsweise wird sie vermutlich ohnehin an der Geburt sterben, da die in ihr über kurz oder lang verendenden Ungeborenen eine Sepsis verursachen.

8. Tote Junge (alle Häsinnen)

Viele Häsinnen haben stille und unbemerkte Infektionen während der Trächtigkeit. Die Jungen sterben in utero oder kurz nach der Geburt (waneing kit syndrome). Vor allem Streptokokken Infektionen führen zu lebensschwachen Jungen. Sind die Jungen nur teilweise ausgepackt oder liegen zerknittert im Nest, so waren sie still geboren worden und haben nie geatmet. Vor allem bei Zuchten in denen die Rammler ein und aus gehen oder ein Rammler sehr viel fremd deckt, findet man häufig viele tote Würfe.

9. Häsin tötet Junge nach der Geburt (scheinbar grundlos) a.

Im Gegensatz zum Menschen besitzen Kaninchen keine Moralvorstellungen wie Schutz des Lebens, Treue etc. Eine Häsin erkennt meist, ob ihre Jungen geistig oder instinktmäßig behindert sind oder nicht. Das sofortige Töten bzw. aus dem Nest werfen von Jungen hat damit zu tun. Körperlich eingeschränkte Tiere werden von den Häsinnen einfach aufgezogen, während geistig behinderte, wie bei allen Tieren, von den Müttern verstoßen werden. Die Häsin weiß instinktiv, dass das Junge sich nie alleine durchbringen kann und damit die ganze Sippe gefährdet. Deshalb wirft sie das Junge immer wieder aus dem Nest oder tötet es.

b. Häsin tötet nach der Geburt oder einige Tage danach b.

Hierfür gibt es mehrere Gründe. Einer davon liegt beim Züchter, welcher mit nach anderen Kaninchen oder Fressfeinden (Hund! Katze, Frettchen, Ratte..) riechenden Händen die Jungen berührt hat. Eine sofortige Nestkontrolle ist immer wichtig, da tote Junge von der Häsin nicht entfernt werden. Die Häsin wird dazu entweder aus dem Stall genommen oder belassen. Wichtig sind sauber mit Wasser gewaschene Hände (keine Desinfektionsmittel oder Seife, denn das irritiert die Häsin genauso) mit welchen man sehr energisch das Fell der Mutter rubbelt, bevor man die Jungen zählt.

b. Ein Rammler wohnt im selben Käfig oder direkt in Riechnähe zur Häsin. Die Häsin wird über das Nest urinieren und im Notfall die Jungen töten.

c. Eine ranghöhere Häsin ist im selben Stall, Freigehege oder in direkter Riechnähe. Die rangniedrige Häsin weiß, dass sie kein Recht auf Nachwuchs hatte und tötet ihre Jungen bzw. werden sie von der Matriachin umgebracht, welche nur ihre Jungen duldet.

10.Charakterschwäche

Es gibt Häsinnen, die versagen als Mütter. Das muss nicht zerredet und ewig hinterfragt werden, sondern soll als gegeben angenommen werden. Wie bei allen Tieren (leider am häufigsten beim Menschen) versagen manche Mütter in ihrer ureigensten Eigenschaft und töten ihre Kinder. Diese Häsinnen töten ohne einen ersichtlichen Grund einige Tage nach der Geburt bis hin zum fast adulten Tier plötzlich ihre Jungen.

11.Eigener Überlebenstrieb

Natürlich kann es vorkommen, dass eine Häsin in einem dermaßen schlechten Gesundheitszustand (Mangel an verschiedenen Mineralien, Überfütterung...) gebären muss. Instinktiv wird sie ihren Nachwuchs fressen, um ihre Defizite wieder zu stärken. Besonders häufig kommt das bei Magnesiummangel vor.

Diese Liste könnte noch lange weitergeführt werden. Aber diese ersten elf Punkte plus Unterpunkte sollen dem Kaninchenzüchter bereits ein wenig Klarheit in die Komplexität der Geburtskomplikationen beim Hauskaninchen bringen.

Bestellungen

- Hemde
- Schippen
- T-Shirts
- Kâpen
- Jacken
- Aufkleber
- Plaketten Transportkisten
- Etc...

- Vorträge / Themen für nächste Züchterversammlung
- Verteilung NCD Impfstoff
- Verschiedenes – Ideen - Vorschläge

